

Horst Kächele, Prof. Dr. med. Psychoanalytische Therapieforschung in Latein-Amerika

Bericht über eine Vortrags- und Kontaktreise
nach Chile, Argentinien und Brasilien
vom 17.7. - 23.8.1991

1. Station: Santiago de Chile

Mittwoch, 17.07.1991

Frankfurt ab 21.25
Rom an 23.10

Donnerstag 18.7.1991

Rom ab 1.05
Santiago an 14.00

Unterkunft im Gästehaus der katholischen Universität (casa de huespes, Ramon Diaz 81, Providencia-Santiago)

Freitag, 19.07.1991
vormittags

Das ursprünglich städtische Hospitalkomplex El Salvador wurde der Universidad de Chile eingegliedert und beherbergt nun auch die 2. psychiatrische Abteilung der Medizinischen Fakultät, das Departamento de Psiquiatria e Salud Mental unter der Leitung Prof. Florencano. Die Einladung nach Santiago wurde durch Dr. Juan Pablo Jimenez vermittelt, der nach fünfjähriger Tätigkeit in Ulm an der Abteilung Psychotherapie nun eine Stellug als associate professor bekleidet und die Aufgabe hat, eine Forschungsgruppe für Psychotherapie aufzubauen. Das Hauptarbeitsgebiet der psychiatrischen Klinik liegt in der vorwiegend ambulanten Versorgung der ärmeren Bevölkerung; eine Kriseninterventionsstation mit 12 Betten, nur für Frauen, steht ebenfalls zur Verfügung.

Der bauliche Zustand des Ambulatoriums und der Station spricht für den Mangel an Ressourcen; die Forschungsgruppe von Prof. Florencano verfügt allerdings über ein weiteres Haus, in dem Lehre und Forschung durchgeführt werden. Hier sind räumlich und personell bessere Bedingungen gegeben; allerdings stehen dafür seit vielen Jahre Drittmittel der US-amerikanischen Kellogg-Foundation zur Verfügung. Primäres Forschungsgebiet sind Untersuchungen zur Primärversorgung; ein Bericht hierüber wurde publiziert:

R Florencano et al. Salud familiar. Corporacion de promocion universitaria, Santiago 1986.

Florencano's Gruppe ist an einer WHO-Studie beteiligt, an der in der BRD Arbeitsgruppen aus Mainz (Prof. Benkert) und Berlin (Prof. Helmchen) teilnehmen.

Mit der Arbeitsgruppe wurde ein zweistündiges Arbeitsgespräch über Konzeption der Primärversorgung in Chile und der BRD geführt. Anschließend referierte ich eigene

Untersuchungen über die Dauer von Psychotherapie

die an der Ulmer Poliklinik durchgeführt wurden.

Montag, 22.07.1991
vormittags

Erneuter Arbeitsbesuch in Hospital El Salvador

abends

Vortrag vor der Chilenischen Psychoanalytischen Vereinigung zum Thema:

Neue Ergebnisse der Mutter-Säuglings - Interaktionsforschung und ihre Auswirkungen auf die therapeutische Praxis.

Die Diskussion mit den Mitgliedern der chilenischen psychoanalytischen Vereinigung zeigte deutlich, dass die Säuglingsforschung zwar zur Kenntnis genommen wird, aber ihre Auswirkungen auf die psychoanalytische Praxis noch skeptisch gesehen werden. Hier ist noch Vermittlungsarbeit zu leisten, was Juan Pablo Jimenez zur der

Einschätzung führt, er habe als lateinamerikanischer "Lichtenberg" zu wirken (Lichtenberg gehört zu jenen psychoanalytischen Praktikern, die ihr Ohr an den aktuellen Forschungsentwicklungen haben und verständlich darüber zu schreiben wissen).

Dienstag, 23.07.1991
vormittags

Besuch der Clínica Psiquiátrica Universitaria Der Leiter Prof. Dr. F. Lolas, der als Humboldt Stipendiat längere Zeit an der Heidelberger Psychosomatischen Klinik gearbeitet hatte, und durch den 1982 eine erste Einladung nach Santiago zustande gekommen war, empfing mich in einem frisch möblierten Zimmer in einer Baracke; erst kürzlich war er - obwohl von Hause aus Psychophysiologe - zum neuen Direktor der psychiatrischen Klinik von den akademischen Mitarbeitern gewählt worden (Andere Länder, andere Sitten !).

Er bat mich im Rahmen der Hauptvorlesung, zu der sich neben ca 150 Studenten auch alle Mitarbeiter dieser anderen psychiatrischen Abteilung einfanden.zu dem Thema:

Entwicklungsphasen der Psychotherapieforschung

zu sprechen

Anschließend erörterten wir Kooperationsfragen bezüglich einer ev. Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Eßstörungen. Er wird das Protokoll der von der Forschungsstelle für Psychotherapie in Stuttgart ausgearbeiteten, beim BMFT beantragten "Multizentrischen Studie zur psychodynamischen Therapie der Eßstörungen" ins Spanische übersetzen und Möglichkeiten der Abstimmung abschätzen. Zwei seiner Mitarbeiter haben die Absicht geäußert zu einem einmonatigen Studienaufenthalt nach Stuttgart kommen zu wollen.

abends

Psychotherapeutische Weiterbildung ist in Chile außer-universitär organisiert. Das Instituto Chileno de Psicoterapia Psicoanalítica wird von Dr. Coloma und Dr. de la Parra (der als DAAD Stipendiat ein Jahr in Ulm war) geleitet. Das Institut bildet derzeit ca 150 Ärzte und

Psychologen in einer vierjährigen psychoanalytisch orientierten Weiterbildung zum analytischen Psychotherapeuten aus. Mein Vortrag

Psychoanalytische Therapieforschung 1930-1990

- eine Wiedergabe des 1990 auf dem DPV-Kongress in Wiesbaden gehaltenen Referates - füllte in der sonst sehr klinisch orientierten Weiterbildung offensichtlich eine Lücke; eine Übersetzung ins spanische wurde beschlossen und soll in einer chilenischen Fachzeitschrift veröffentlicht werden.

2. Station: Buenos Aires

Samstag, 27.07.1991

Santiago ab	8.45
Buenos Aires an	11.30

Die Unterkunft im Bisonte Hotel, Paraguay esq. Libertad, 1057 Buenos Aires, Tel.: 541 394 8041, kann ich nicht empfehlen; der Strassenlärm ist erheblich.

Der Kongreß der International Psychoanalytic Association war ein historisches Ereignis, ohne Zweifel. Erstmals seit der Gründung der psychoanalytischen Bewegung findet ein IPA Kongress in Lateinamerika statt. Dieses wurde vor allem bei der Beteiligung spürbar; von den knapp 3000 Teilnehmern dürften 2000 vorwiegend aus den Kapitalen der lateinamerikanischen Psychoanalyse, vor allem Argentinien und Brasilien, gekommen sein.

Sonntag, 28.07.1991
vormittags

Committee on Science and Research: die auch von der Ulmer Arbeitsgruppe seit 1981 unterstützte Anreicherung des vorwiegend klinischen Kongresses durch empirische Beiträge führte nun zur Etablierung eines Committee on science and research, dem die Aufgabe zukommt, das jährlich nun in London an der Psychoanalysis Unit der London University (chair: Prof. Fonagy) durchzuführende Kongress über empirische Forschung in der Psychoanalyse vorzubereiten. Das Committee besteht aus Prof. Kernberg (New York), Prof. Wallerstein (San Francisco), Prof. Fonagy (London) und Prof. Kächele (Ulm). Es

gehört zu den befriedigenden Erfahrungen, das Modell der Ulmer Werkstatt für empirische Forschung in der Psychoanalyse nun auf diese internationale Ebene übertragen zu wissen.

Montag, 29.07.1991 - Freitag, 2.8.91

Der Kongress beschäftigte sich mit dem Thema: Psychic Change. In den vielen klinisch-kasuistischen Darstellungen setzte sich der Trend der letzten Kongress fort, angesichts der Pluralität der Theoriesprachen sich auf das sichere Gelände gepflegter Kasuistik zu verlassen, das in der Tat für scheinbar unüberbrückbare Theoriedifferenzen viele kleine (Esels)brücken anbietet.

Die lateinamerikanische Psychoanalyse pflegt einerseits den Jargon der M. Kleinianischen Schule sehr gern, aber die Praxis ist durch große Flexibilität ausgezeichnet, soweit sich solche vereinfachenden Feststellungen für die Vielzahl der Fallvorstellungen treffen lassen. Das resümierende Schlußpanel mit renommierten Sprechern - Cooper (USA), Manfredi-Turilazzi (Italien) und Etchegoyen (Argentinien) - verdeutlichte prägnant, dass das kritische Bewusstsein für die ungewisse Tragfähigkeit der herkömmlichen psychoanalytischen Begrifflichkeit im Wachsen begriffen ist und dass der Ruf nach Forschung immer lauter erschallt.

Für die DFG-geförderten deutschen Teilnehmer waren die beiden Workshops am Montag und Dienstagnachmittag eine gute Möglichkeit zu zeigen, dass die BRD-Forschung in der Psychoanalyse international zu den führenden gerechnet werden kann. Mein Vortrag

The analyst's work with core conflictual words

erbrachte nicht nur große Zustimmung, sondern fing sich auch von Merton Gill - einem wahren senior der Forschergemeinde - ein heftiges Verdikt ein: you are atomizing the important data. Wichtig für das große Auditorium vermutlich aber war, dass solche Kritik diskutabel bleibt, dass hieraus keine persönlichen Diffamierungen resultieren, wie allzuoft im nur klinischen Diskurs es geschieht, wenn experts disagree. Mein Diskutant Dr.Luiz Meyer (Brasilien) schlug vor, eine portugiesische Übersetzung des Referates, zusammen mit seiner sehr kritischen, sprachphilosophischen Stellungnahme im Brazilian Journal of Psychoanalysis zu veröffentlichen.

Bei einer privaten Einladung von Dr. J.M. Hoffman lernte ich Prof. E.C. Liendo (Toronto/ Buenos Aires) kennen, dessen linguistische Arbeiten zur Übertragung hier wenig bekannt sind. (Lesenswert zB M.C. Gear, E.C. Liendo & L.L.Scott (1983) Patients and Agents. Transference and Countertransference in Therapy. New York, Jason Aronson).

Weitere Gesprächskontakte ergaben sich z.B. mit

= Prof. Bernardi (Departamento de Psicologia Medica der Universität Montevideo), der für ein Projekt zur freien Assoziation Beratung erbat;

= Prof. Gerard, Dept of Psychology UCLA, der sich ebenfalls mit Eßstörungen befasst;

= Prof. Issaharoff (Buenos Aires), der in einem Forschungsverbund mit Kollegen aus New York (NYU) und Frankfurt (MP f. Hirnforschung) sich mit neuronalen Netzen beschäftigt.

Ein Fazit der vielfältigen Korridorgespräche auf dem Kongress war deutlich, dass ein großes Interesse an empirischer Forschung bestand und so wurde am

Mittwoch, 31.07.1991

noch eine zusätzliche Sitzung mit Interessenten durchgeführt, die an der Gründung einer latein-amerikanischen Gruppe der Society for Psychotherapy Research sich beteiligen würden.

Nach dem Kongress der IPA besuchten Prof. Meyer (Hamburg) und ich am

Freitag, 2.8. 1991

noch eine weitere privat getragene psychotherapeutische Institution (AIGLE) in Buenos Aires, die sowohl low fee poliklinischen Service wie psychotherapeutische Weiterbildung vermittelt. Vor dieser Gruppe referierte ich zum Thema

Major Phases in the Development of Psychotherapy Research.

Auch hier war der Wunsch groß, überinstitutionelle Kontakte, wie zB durch Teilnahme an der SPR, zu entwickeln und zu pflegen. Die Gruppe hat sich theoretisch und praktisch von einer nur psychoanalytischen Psychotherapie zu einer kognitiv angereicherten Theorie der

Therapie über die vergangenen Jahre hin entwickelt. Die Gruppe wird wissenschaftlich von Prof. H. F. Alvarez betreut.

Die beiden psychoanalytischen Vereinigungen in Buenos Aires, die Asociacion Psicoanalitica de Argentina (APA) und die Asociacion Psicoanalitica de Buenos Aires (APdBA) zeigten großes Interesse, mit mir auch als Mitautor des Ulmer Lehrbuches zur psychoanalytischen Therapie zu sprechen, dessen spanische Übersetzung (beide Bände) frisch auf dem Markt erschienen war. So wurde am

Montag, 05.08.1991,

ein weiterer Vortrag für die APA angesetzt - kein neuer Vortrag für mich, aber für die 80 Mitglieder, die trotz Kongressmüdigkeit noch neugierig waren -

Psychoanalytic Process Research Strategies - an introduction to its historical development and its present trends,

der dann in modifizierter Form am

Dienstag 6.8.91

vor der konkurrierenden Gesellschaft auch zu halten war. So wählte ich das Thema

The Measurement of Transference - New Methodological Developments

und berichtet besonders über die in Ulm weiterentwickelte Methode zur Erfassung zentraler Beziehungsmuster.

Eine Arbeitsgruppe der APdBA unter der Leitung von Dr. Lancelle hatte sich bereits auf dem Kongress in Rom, 1989, vermittelt durch Dr. Jimenez, mit mir in Verbindung gesetzt. Mit dieser acht-köpfigen Gruppe wurde am Nachmittag des Dienstag ein langes Arbeitsgespräch zu konkreten Fragen der Forschungsplanung durchgeführt.

Ein von dieser Gruppe geplanter Termin zur Präsentation des Ulmer Lehrbuches für eine führende Tageszeitung fiel leider aus, da der Journalist auf dem Weg zum Interviewtermin von einem LKW so schwer verletzt wurde, dass er stationär behandelt werden musste.

H.Kächele:

Bericht an die DFG über eine Vortrags- und Kontaktreise nach Chile, Argentinien und Brasilien

So blieb am Dienstag Zeit, ausführlich mit Dr. J.M. Hofmann zu sprechen, der das lateinamerikanische regional chapter der WAIPAD (World Association for Infant Psychiatry) leitet. Dieses Gespräch ermutigte mich, meine bis dahin nur theoretisch verfolgten Informationsbedürfnisse über die Entwicklungen auf diesem Gebiet durch Mitgliedschaft in der WAIPAD zu intensivieren.

3. Station: Porto Alegre (Brasilien)

Mittwoch, 07.08.1991

Buenos Aires ab 16.15

Porto Alegre an 17.50

Die Unterbringung im Gästehaus des Goethe-Instituts ist sehr zu empfehlen.

Die Einladung nach Porto Alegre erfolgte von Prof. David Zimmerman (Prof. em. für Psychiatrie der Universidade Federal do Rio Grande do Sul), dem wissenschaftlichen Direktor des Mario Martins-Institutes, einem privat organisierten Institut zur ambulanten Behandlung von Unterschicht Patienten und zugleich Stätte einer psychodynamisch-psychiatrischen Weiterbildung und durch seine Vermittlung, dem Goethe Institut von Porto Alegre.

Donnerstag, 8.8.91

vormittag

Seminar mit den leitenden Mitarbeitern des Institutes Mario Martins:
Die an mich im voraus gestellte Aufgabe bestand darin, den bislang nur klinisch arbeitenden Kollegen eine Vorstellung von möglichen Ansätzen einer Praxisevaluation zu geben. Dementsprechend gab ich eine

Einführung in EDV-gestützte Möglichkeiten der forschungsorientierten Dokumentation

was am Beispiel der Konzeption des Ulmer PADOS-Systems erläutert werden konnte.

Diese Veranstaltung wurde am Freitag und Samstagvormittag mit den Themen

Einführung in Evaluationsstrategien

Einführung in Methoden der Prozessforschung

fortgesetzt.

Abschließend kann ich resümieren, dass in den drei halbtägigen Sitzungen die Institutsmitarbeiter eine Vorstellung von dem gewinnen

konnten, in welchen Feldern die heutige Psychotherapieforschung tätig ist.

Die Einführungsveranstaltung wurde besonders für Dr. J. Szewkies von Bedeutung, der ein vier-jähriges Stipendium der brasilianischen Regierung für eine forschungs-orientierte Weiterbildung in Ulm/ Stuttgart erhalten hat. Er wird im September nach Deutschland kommen und nach einer Deutschschulung an einem Goethe-Institut im Februar 1982 bei mir anfangen.

Das Goethe-Institut hatte eine einwöchige Recontre Veranstaltung mit deutschen Psychoanalytikern vorbereitet. Unter dem Leitthema: Die Frau an der Schwelle eines neuen Jahrhunderts sprach zunächst Frau Dr. M. Gambaroff (Frankfurt).

Meine beiden Vorträge

Entwicklung und Beziehung in neuem Licht

Freuds Bild vom Menschen - oder was wäre wenn Freud eine Frau gewesen wäre

ergänzten die mehr feuilletonistischen Vorträge der Kollegin mit mehr akademisch orientierten Ausführungen, was dankbar von den als Diskutanten mitwirkenden Gästen von brasilianischen Universitäten zur Kenntnis genommen wurde

4. Station: Santiago

Montag, 12.08.1991

Porto Alegre ab 12.55

Buenos Aires an 15.40

Buenos Aires ab 18.00

Santiago an 19.05

Dienstag, 13.08.1991

Erneute Arbeitssitzung mit Prof. Florencano und Prof. Jimenez, diesmal konkret um die Ausarbeitung eines EG-Projektes zu strukturieren. Das Vorhaben soll eine Zusammenarbeit der Stuttgarter Forschungsstelle mit dem dortigen Abteilungsbereich "Psycho-

therapieforschung" Kontur und Inhalt geben. Ziel der geplanten Studie soll eine evaluierende Beschreibung der in drei verschiedenen psychiatrisch-psychotherapeutischen Einrichtungen im Großraum Santiago angebotenen "psychotherapeutischen" Interventionen sein. Vorbild der Studie ist das Projekt von Prof. Howard an der Northwestern University, Dep. Psychiatry, dessen Konzeption prototypisch für die aufkommende naturalistische Phase der Psychotherapieforschung ist.

Mittwoch, 14.08.1991

Das schon erwähnte Departamento de psiquiatria y salud publica führte einen ganztägigen Weiterbildungskurs für Psychiater und Psychologen unter dem Thema: "Dynamische Kontexte der Psychiatrie und Psychotherapie" (federführend Prof. Dr. Jimenez) durch. Der Kurs fand in den Räume des Goethe Institutes statt und wurde von ca 60 Teilnehmern besucht. Interessant und persönlich wichtig war für mich dabei die Begegnung mit dem polnischen Botschafter, der von Hause aus Psychiater ist und seit knapp einem Jahr in Santiago das neue Polen vertritt. Er referierte über seine langjährigen Untersuchungen zur Psychotherapie von KZ-Opfern (ein umfangreiches Sammelwerk der polnischen Kollegen wurde übrigens unlängst in deutsch von der Reemtsma Stiftung im Beltz Verlag veröffentlicht)

Ich wiederholte den Vortrag

Entwicklung und Beziehung in neuem Licht Ergebnisse der modernen Mutter-Kind-Forschung

der vor diesem Publikum eine weitaus positivere Resonanz fand als bei der psychoanalytischen Vereinigung.

Ein abschließendes Panel über das Thema: "Soziopolitische Realität und Psychopathologie bzw. Psychotherapie" verknüpfte die Vergangenheitsbewältigung mit der noch immer brisanten chilenischen Situation - aber es kann wider offen gesprochen werden.

abends

Der Leiter des Goethe-Institutes, Dr. Strauss, hatte mein Angebot aufgegriffen, seinen Hörern noch ein aktuell-politisches Thema anzubieten. Mein Vortrag

*Wie weit liegt Leipzig von Stuttgart entfernt ? oder
Psychologische Aspekte der Wiedervereinigung*

war ein Versuch, meine eigenen Erfahrungen im Aufbau einer Forschungskooperation mit der Abteilung Psychosomatik und Psychotherapie in Leipzig zu reflektieren.

Es blieben wenige Tage zur Erholung, - drei Tage in der ersten Woche für einen Besuch der Atacama-Wüste hoch im Norden Chiles, und drei Tage am Ende der Reise, um den lieblicheren Süden Chiles mit seiner ach so deutschstämmigen Bevölkerung zu besuchen. Dazu gab es einen besonderen Anlass: Zufällig erfuhr im April 91 eine als Übersetzerin am Institut francais arbeitende Psychologin von meinem geplanten Besuch in Chile. Diese Dame trägt den gleichen Namen wie ich und so war es unvermeidlich, dass wir die "Verwandten" in Valdivia heimsuchen mussten. Ein Problem blieb ungelöst. Die Verwandten wollten wissen, ob sie jüdischer Abstammung seien, ausgewandert sei die Familie so um die 1840 aus Stuttgart. So bleibt mir nun neben vielen anderen Aufräumarbeiten nach dieser erfüllten und anstrengenden Reise auch noch die Aufgabe, Kirchenbücher zu wälzen

Für die mitreisende Familie boten diese Ausflüge wenigstens die Möglichkeit den sonst doch sehr beschäftigten pater familias aus der Nähe zu besichtigen.

Bei dem Rückflug hatte das Gepäck 20 kg zuviel, was großzügig übersehen wurde; wir waren aber auch nur vier statt fünf, denn die älteste Tochter begann ihr Jahr in der Fremde: sie blieb in Santiago, um ihr Glück an der escuela des belles artes zu versuchen.

Donnerstag, 22.08.1991

Rückflug

Santiago ab 15.55

Freitag, 23.8.1991

Rom an 15.45

H.Kächele:

Bericht an die DFG über eine Vortrags- und Kontaktreise nach Chile, Argentinien und Brasilien

Rom ab	19.30
München an	21.30
Ulm an	24.00

H.Kächele:

Bericht an die DFG über eine Vortrags- und Kontaktreise nach Chile, Argentinien und Brasilien

Mein Dank geht nicht nur an die Deutsche Forschungsgemeinschaft für die finanzielle Unterstützung dieser Reise, sondern auch an die vielen Kolleginnen und Kollegen, die durch ihre große Gastfreundschaft die "Unwirtlichkeit der Städte" in der Fremde auszugleichen wussten.

Ulm, den 28.8.1991

Anlage:

Ein Interview: Coreografia Para Dos (EL MERCURIO Montag 12. 8. 1991)